



Feinstaub ist nicht klimarelevant: CO₂-Anteil im Feuerwerk signifikant gering – Keine Argumente für Klimanotstände

Der Ausruf eines Klimanotstands ist ein Beschluss von Parlamenten oder Verwaltungen, mit dem Ziel der Erklärung, dass der Wandel des Klimas einer Krise entspricht und dass die bisher ergriffenen Maßnahmen in einer Kommune/Stadt nicht ausreichend sind, um die eigenen CO₂-Emissionen befriedigend zu begrenzen. Es geht somit um den Umgang mit der als menschengemacht anzusehenden globalen Erwärmung – also dem Klimawandel.

Als Maßnahmen zur Begrenzung des für die Klimaerwärmung relevanten CO₂-Ausstoßes führen Verwaltungen u. a. auch den Verzicht auf Großfeuerwerke an. Und berufen sich dabei auf Zahlen der Deutschen Umwelthilfe und die Feinstaubzahlen des Umweltbundesamts. Aber: Feinstaub ist nicht klimarelevant und daher nicht als Begründung für begrenzende Maßnahmen im Rahmen des Klimanotstandes geeignet.

- Feinstäube sind lokale Emissionen und nicht klimarelevant. Sie können daher nicht als Begründung für Maßnahmen des Klimanotstandes herangezogen werden. Maßgeblich klimaschädlich sind Treibhausgase – allen voran Kohlendioxid, also CO₂. Der CO₂-Anteil im Feuerwerk ist jedoch signifikant gering.
- Das bestätigt auch das Umweltbundesamt auf Seite 7 seiner Broschüre „Zum Jahreswechsel: Wenn die Luft ‚zum Schneiden‘ ist“. Darin heißt es: „Kohlendioxid(CO₂)-Emissionen aus Feuerwerkskörpern sind nach Schätzungen des Umweltbundesamtes von geringer Bedeutung“. Der Anteil der durch Feuerwerk entstehenden CO₂-Emissionen an den jährlichen Treibhausgasemissionen in Deutschland – und diese sind der einzig relevante Faktor zur Herleitung von Maßnahmen im Rahmen des Klimanotstandes – beträgt lediglich ein Millionstel. Darin inkludiert sind sowohl die Großfeuerwerke als auch das gesamte private Silvesterfeuerwerk.
- Ursächlich für die Erderwärmung sind Treibhausgase, wie beispielsweise Kohlendioxid. Sie sorgen dafür, dass die Infrarotstrahlung der Sonne in der Erdatmosphäre stärker absorbiert wird. Die Erde wird dadurch aufgeheizt. Aber: Feuerwerk ist für lediglich zirka ein Millionstel der CO₂-Emissionen in Deutschland verantwortlich.
- Feuerwerk ist somit kein relevanter CO₂-Verursacher.
- In einer VPI-weiten Aktion haben unsere Mitglieder die chemischen Bestandteile ihrer Feuerwerkskörper aufgeschlüsselt. Wir wissen daher, dass lediglich ein kleiner Prozentsatz der Bestandteile einen klimarelevanten CO₂-Beitrag leistet.



Botschaften VPI

- Die NEM ist der einzige Bestandteil des Feuerwerks, der CO₂ verursachen kann.
- Auf 1 kg NEM entfallen 156 g CO₂ aus fossilen Quellen (klimarelevant)

Netto-Explosivstoff-Masse in Feuerwerk	CO₂-Anteil fossile Quelle
1 kg	0,156 kg
1.000 kg	156 kg
350 kg (enthalten in 1 Brutto-Tonne Feuerwerk)	54,6 kg
100 kg Großfeuerwerk	15,6 kg

- Im Rahmen eines Großfeuerwerkevents mit einer NEM von 100 Kilogramm werden also 15,6 Kilogramm klimarelevantes CO₂ freigesetzt. Bei der Verbrennung von Diesel entstehen 2,65 Kilogramm CO₂ pro Liter Kraftstoff. Somit wird durch das Feuerwerk in unserem Beispiel genauso viel CO₂ freigesetzt, wie bei der Verbrennung von weniger als 6 Litern Diesel.
- Verglichen mit dem CO₂-Ausstoß beispielsweise durch die Bundesliga-Vereine wird der geringe Anteil des Feuerwerks noch deutlicher: Ganze 7.800 Tonnen CO₂ werden pro Spieltag ausgestoßen, sagt die Klimaschutzberatung CO2OL in der Rheinischen Post vom 3. September 2019. Großfeuerwerke kommen dagegen auf maximal 500 Tonnen CO₂ für das gesamte Jahr (Basis 2018).
- Wie man an diesen Zahlen sehen kann, sind die Auswirkungen des Feuerwerks auf das Klima verschwindend gering. Absagen oder Verbote aufgrund der Klimaschädlichkeit von Feuerwerk sind damit in unseren Augen auf Basis der deutlichen Faktenlage nicht seriös.